



Zahnpflege Kindergarten und Schule (3 bis 12 Jahre)

Beim 2- bis 3-jährigen Kind brechen die Milcheckzähne und Milchmolaren durch. So erreichen die Kinder jetzt ihre volle Kaufähigkeit. Jetzt kommt es auf den Schutz dieser Zähne besonders an. Denn die Meinung "Jetzt sind zwar die Milchzähne kaputt, aber es kommen dann ja die Neuen" ist grundfalsch: Verliert das Kind durch Karies Milchzähne, führt das zu Engständen oder Verlagerungen der bleibenden Zähne. Später muss das wieder aufwendig korrigiert werden.

Was kann man selbst tun?

Kinder sollten so früh wie möglich mit der Zahnreinigung beginnen. Wenn die Eltern sofort nach dem Essen ihre Zähne reinigen, werden die Kinder im Spieltrieb folgen und ihre Zähne auch reinigen wollen – oder es zumindest versuchen. Gerade am Anfang sollten die Eltern den Kindern dabei die richtige Putztechnik genau demonstrieren und gegebenenfalls nachhelfen, um den "Schlendrian" gar nicht erst einreißen zu lassen. In vielen Kindergärten wird das Zähnebürsten ebenfalls geübt.

Eltern von Kindern bis etwa zum 6. Lebensjahr sollten Zahnpasten beschaffen, die ein mildes Aroma haben. Kinderzahnpasten mit Fruchtaroma allerdings verleiten zum Verschlucken. Nicht zuletzt deshalb enthalten Kinderzahnpasten weniger Fluoridwirkstoff.

Fluoridhaltige Zahnpasten bieten ab einem Alter von 3 Jahren einen sehr guten Kariesschutz. Eine Untersuchung in Schweden bei 3- bis 7-jährigen Kindern hat gezeigt, dass die Schutzwirkung noch erhöht wird, wenn der Zahnpastaschaum nur ausgespuckt und mit einer sehr geringen Wassermenge nachgespült wird. Denn das Spülen mit viel Wasser verkürzt nur die Einwirkzeit des Fluorids auf die Zähne.

Was tun Kindergarten und Schule?

In Baden-Württemberg arbeiten die Landes Zahnärztekammer und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen mit dem Sozialministerium sowie den gesetzlichen Krankenkassen in der "Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit" zusammen, um die Bemühungen der Eltern zu unterstützen und eine optimale Gruppenprophylaxe in Kindergärten und Schulen zu gewährleisten. Der Erfolg kann sich sehen lassen: Aktuellen Statistiken zufolge verfügt heute jeder zweite Zwölfjährige in Baden-Württemberg über ein naturgesundes Gebiß. Informationen zur Gruppenprophylaxe in ihrem Stadt- oder Landkreis erhalten Sie in Baden-Württemberg bei Ihrer regionalen "Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit" (Internet: www.lagz-bw.de).



Was kann der Zahnarzt tun?

Die Gruppenprophylaxe im Kindergarten wird am besten ergänzt durch eine Vorbeugung durch den Zahnarzt. Zwischen 6. und 12. Lebensjahr brechen die ersten und zweiten großen Backenzähne durch. Ihre Kauflächen sollten spätestens ein halbes Jahr nach dem Zahndurchbruch versiegelt werden. Dabei werden besonders kariesgefährdeten Vertiefungen der Kauflächen mit Spezialmitteln versiegelt und damit dem Zugriff der Karies-Bakterien entzogen. Diese "Fissurenversiegelung" ist eine anerkannte Methode zur Kariesvorbeugung und wird bei den großen Backenzähnen von den gesetzlichen Krankenkassen vollständig bezahlt.

Darüber hinaus wird der Zahnarzt (oder eine besonders geschulte Mitarbeiterin der Praxis):

- den Mundgesundheitszustand des Kindes feststellen
- über Kariesentstehung, Ernährung und den Einfluß von Zucker informieren
- Ratschläge über die richtigen Mittel zur Zahnpflege geben und die richtige Zahnputztechnik einüben
- nach einiger Zeit den Übungserfolg überprüfen und eventuell die Grundinformation und das Üben der Zahnputztechnik wiederholen
- mit fluoridhaltigen Gelee, Lack oder Mundspülmittel gefährdete Stellen an den Zähnen mit Fluorid anreichern, um ihre Widerstandsfähigkeit gegen Karies zu erhöhen.

Bitte erkundigen Sie sich bei ihrem Zahnarzt!

(Fotos: DAK/Wigger, KZBV)